

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushaltsplan 2025

Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion Michael Reiß

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey,
werte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser heutigen Sitzung, in der wir einen Blick auf unseren kommunalen Haushalt werfen und uns gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft stellen werden. Denn ein Haushalt ist mehr als nur eine Aufstellung von Einnahmen und Ausgaben, mehr als nur eine reine, sich über hunderte Seiten fortsetzende Zahlentabelle. Der Haushalt ist das zentrale Steuerungsinstrument unserer Kommune. Er zeigt uns auf, welche Projekte wir für die Zukunft unserer Stadt priorisieren und welche Schwerpunkte wir setzen wollen. Und ein Haushaltsplan ist natürlich immer auch ein Spiegel seiner Zeit.

Die Bevölkerung diskutiert über nötige Investitionen in Bildung, Straße, Infrastruktur und auch in Bad Friedrichshall sind die Haushalte der letzten Jahre und voraussichtlich auch der kommenden Jahre ganz wesentlich geprägt von diesen Themen. Die Bevölkerung diskutiert seit zehn Jahren über Belastungsgrenzen im Bereich der humanitären Migration und auch wir in Bad Friedrichshall müssen als Kommune, als sogenanntes letztes Glied in der Kette, fortgesetzt Gelder in die Hand nehmen. Zugleich Projekte stemmen und Diskussionen mit betroffenen Anwohnern führen aufgrund der Unterbringung Geflüchteter in unserer Stadt. Die Bevölkerung diskutiert über effektiven Klimaschutz und neue Formen der Mobilität und auch die Stadt Bad Friedrichshall versucht durch neue Mobilitätskonzepte, finanzielle Anreize und Maßnahmen im Rahmen der Stadtentwicklung hierbei einen Beitrag zu leisten. Der Haushalt einer Stadt, einer Kommune, als Spiegel der Zeit.

Und gleichzeitig ist es ein schmaler Grat, entschlossen die Herausforderungen der Zeit anzugehen, oder nur Trends und Moden nachzulaufen. Kommunalpolitik ist wahrscheinlich so konkret, wie Politik überhaupt werden kann. So wird die CDU-Fraktion künftig noch stärker als in der Vergangenheit darauf schauen, ob wir bei einer Maßnahme, einem Projekt, überzeugt davon sind, dass wir damit Bad Friedrichshall voranbringen.

Wir müssen einfach überzeugt sein, dass jeder ausgegebene Euro wirklich einen Unterschied macht im Alltag der Bürger von Bad Friedrichshall. **Wohlklingende Überschriften, auch wenn sie in die Zeit passen und ein Spiegel unserer Zeit sind, reichen uns nicht aus.**

Andererseits ist der CDU-Rathausfraktion aber auch völlig klar, dass es nicht reicht immer nur kritisch nachzufragen. Immer nur Fragen zu stellen ist einfach, Entscheidungen zu treffen, in der Lage zu sein, Interessen gegeneinander abzuwägen, die Nachteile sehen und trotzdem zu handeln, dass die Vorteile eindeutig überwiegen, das ist politische Führung. Insoweit kann sich die Verwaltung darauf verlassen, kann sich das Gremium verlassen: Wenn wir, die CDU-Fraktion, von etwas überzeugt sind, dann tragen wir es mit. Dann werden wir uns auch nicht wegducken, nicht hinter Floskelsätzen verstecken, sondern gemeinsam die

Verantwortung tragen. **Wie es so schön heißt: Suchet der Stadt bestes!!! Das ist unser Auftrag.**

Denn unsere Stadt steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die eine umsichtige und nachhaltige Haushaltsführung bedürfen. Einer der drängendsten Fragen, der wir uns stellen müssen, ist die stetige Veränderung gesellschaftlicher Strukturen. Dieser Wandel bringt nicht nur eine älter werdende Bevölkerung mit sich, sondern macht weitaus mehr Anpassungen notwendig. Dies beinhaltet vor allem auch die Erfordernis, unsere Infrastruktur, die Mobilität, die Nutzung von Wohnraum oder Flächen und Dienstleistungen an die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen anzupassen. Ein weiterer zentraler Punkt sind der Klimawandel und die Energieversorgung, die nicht nur global, sondern auch lokal spürbare Auswirkungen haben. Es liegt in unserer Verantwortung, nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen und wir benötigen zweifelsfrei Ideen, die einen Weg aus der Abhängigkeit von fossilen Energiequellen aus anderen Regionen dieser Erde bieten.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Auswirkungen der Pandemie hat vieles aus dem Gleichgewicht gebracht und die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten erschüttern noch immer die Welt. Die Friedenszeit, die wir so selbstverständlich erachteten, wurde jäh zu Ende gebracht. Unendliches Leid, Zerstörung und Flucht sind die unabdingbaren Folgen. Die von Flucht und Vertreibung betroffenen Menschen kommen bei uns an und die Energiekrise, die Lieferengpässe und die Teuerungsraten belasten inzwischen Bürgerinnen und Bürger. Auch wir im Gemeinderat beschäftigen uns immer wieder mit dieser Thematik und jeder spürt es, dass die Zeiten härter werden. Das alles macht die Entscheidungen für die kommenden Haushaltsplanungen nicht einfacher. Zunehmend rücken die Themen wie die Verbesserung des Katastrophen-, Zivil- und Bevölkerungsschutzes, die Sicherung der Energie- und Lebensmittelversorgung, sowie die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Friedens in den Fokus des Handelns aller politischen Ebenen. Bei nüchterner Betrachtung gibt es aktuell eine zeitgleich verlaufende Vielfachkrise zu bewältigen. Dazu braucht es mutige und klar strukturierte Lösungskonzepte. Denn schon zuvor war die Vielzahl der politischen Versprechen und Zusagen in der Summe nicht mehr erfüllbar. Dies war eine klare Erkenntnis der kommunalen Ebene und wurde vom Städte- und Gemeindetag ebenso sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Begründet dessen ist es an der Zeit, dass wir uns immer wieder einer echten Aufgaben- und Standardkritik sowohl für zukünftige Zielsetzungen, als auch für bestehende Standards stellen und **den politischen Kompass im Sinne einer verantwortlichen und nachhaltigen Politikgestaltung ausrichten**. Die dabei eingerichtete **Haushaltsstrukturkommission** muss im weiteren Verlauf mit einer strategischen Zielausrichtung, zu einer erfolgreichen Haushaltskonsolidierung beitragen. Zugleich wissen auch wir, die CDU-Rathausfraktion, dass dieser Arbeitsauftrag eine inhaltlich anspruchsvolle, arbeits- und zeitintensive, sowie ein politisch brisantes Thema ist. Dabei ist allen Beteiligten klar, dass vor dem Hintergrund der vorgelegten Haushaltszahlen Handlungsbedarf besteht und wir diesen eingeschlagenen Weg fortführen müssen.

Natürlich sehen auch wir mit dem **Campus Projekt der Schwarz-Gruppe** in der „Oberen Fundel“ eine einmalige Chance, deutliche Verbesserungen auf der Einnahmenseite zu erzielen. Mit dem daraus resultierenden weiteren Einwohnerzuwachs, höheren

Steuerzuweisungen und einem mehr an Gewerbesteuer, wären unseres Erachtens zusätzliche notwendige Mehreinnahmen zu generieren.

Dies als **Projekt der Finanznachhaltigkeit** zu bezeichnen ist von immenser Bedeutung, kann aber zum heutigen Tag, nicht Maßstab eines ausufernden Finanzgebarens sein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

möchte nun einzelne Themenfelder präsentieren, wohlwissend, dass vieles Weitere einer Erwähnung wert wäre, dieses aber den hiesigen Rahmen sprengen würde.

Wir die CDU-Rathausfraktion sind uns einig, dass es für die Zukunftsfähigkeit der Stadt notwendig ist, unseren bereits in den vergangenen Jahren gesetzten **Schwerpunkt „Familien, Kinder und Bildung“** entschlossen und trotz knapper finanzieller Mittel fortzusetzen. Dabei müssen wir bei allen Schulen sicherstellen, dass mit diesen geschaffenen und festgezurrten Standards, in den Zweigen der verschiedenen Wahlformen, eine weiterhin qualitativ hochwertige Ausstattung verfolgt wird. In Verbindung dessen, werden wir unsere Schüler an unsere Schulen in Bad Friedrichshall binden können.

Aber auch die Kindergartenstruktur ist entsprechend unseren Planungen fortzuführen. Erste Voraussetzungen einer notwendigen weiteren guten Entwicklung und einer Verfügung Stellung ausreichender Betreuungsplätze wurden bereits mit den Beschlüssen zum Kindergartenbedarfsplan geschaffen. Inbegriffen der Inbetriebnahme des Naturkindergartens im Stadtteil Untergriesheim. Den weiteren Bedarf werden wir langfristig mit der Erweiterung im Stadtteil Duttenberg und der Schaffung von Plätzen auf dem Lindenbergareal abdecken. Mit dem bereits gefassten Beschluss einer Erweiterung der Grundschule im Stadtteil Duttenberg, wird insbesondere dem Raumbedarf in der Kernzeitenbetreuung, aber auch für den landesgesetzlich definierten Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung beginnend zum Schuljahr 2026/27 Rechnung getragen. Und mit dem Ersatzneubau Lindenberghalle, werden wir in diesem Jahr ein Großprojekt angehen, das in den nächsten Jahren nicht unerhebliche Finanzmittel binden wird. Dass hierbei ein zu erwartender Bundeszuschuss in Höhe von rund 3,5 Mio. € aus dem Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ miteinfließen wird, ist erfreulich, hätte aber unseres Erachtens bei einem Investitionsvolumen von rund 18 Mio. € deutlich höher ausfallen müssen. Die Realisierung der Volkshochschulräume, als ein integrierter Teil in diesem Projekt, begrüßen wir. Denn sowohl architektonische Gründe, als auch wirtschaftliche und funktionale Argumente sprechen für diese gemeinsame Realisierung. Zugleich wären diese Räumlichkeiten für weitere öffentliche Nutzungen vorzuhalten.

Dass aber beim Sanierungsobjekt Glück-Auf-Halle ein zu Anfang von knapp 2 Mio. € Kostenrahmen, inzwischen auf fast 5 Mio. € anstieg, hätte unseres Erachtens durch eine gründliche Voruntersuchung und einer verbesserten Koordinierung von Arbeitsabläufen durch das Ingenieurbüro vermieden werden können. Aber auch weitere, teils begonnene, teils noch anstehende Projekte, wie ein verbesserter Hochwasserschutz, die Brandschutzertüchtigung im Keltergebäude Duttenberg, die anstehenden Sanierungen von Straßen, die Generalsanierung des Sportplatzes in Duttenberg sowie die Erneuerung der Radwegebrücke zum Mühlwörth sind nicht unerhebliche

Ausgabenblöcke, die unseren Haushalt fortführend in 2025 und darüber hinaus belasten werden.

Thema: Wohnen, Wohnraum schaffen, in Verbindung Stadtentwicklung und Stadtsanierung

Ein weiterer für uns wichtiger Schwerpunkt, bei dem es großer Anstrengungen bedarf, ist das Schaffen von Wohnraum. Dies müssen wir mit einer weiteren Innenverdichtung, aber auch mit einer begrenzten Außenentwicklung umsetzen. Voraussetzungen dazu, sind mit den Beschlüssen in der Fortführung des Flächennutzungsplanes geschaffen worden. Denn in einem wirtschaftsstarke Standort in dem wir uns befinden, können wir uns, auch im Hinblick auf die in allen Stadtteilen geschaffene sehr gute Infrastruktur, **die Chance des Bedarfs und der notwendigen Weiterentwicklung nicht entgehen lassen.** Diese **Innenverdichtungen müssen aber mit Augenmaß, Vernunft und dem Blick auf das Umfeld** angegangen werden, damit Fehlentwicklungen vermieden werden. Dies wäre aus Sicht der CDU-Rathausfraktion, mit den Mitteln der Veränderungssperre und der Aufstellung von Bebauungsplänen zu gewährleisten. Dabei sind auch die von uns empfohlenen Flächen im Stadtteil Jagstfeld, zwischen Deutschorden- Post- und Marienstraße dringendst mit einzubeziehen.

Mit den Sanierungsgebieten im Stadtteil Duttenberg, der Stadtmitte III und der Ortsmitte von Kochendorf, wurden grundlegende Weichen einer zukünftigen Entwicklung gestellt. In Verbindung dessen, sehen wir die **Chance für Alt-Kochendorf**, dass zusammen mit dem beauftragten Projektentwickler, ein tragfähiges Konzept umgesetzt werden könnte. Dies in Verbindung einer wünschenswerten Nahversorgung zu kompensieren benötigt aber klare Vorgaben, Leerstände zu produzieren wäre kontraproduktiv.

Aber auch die **Friedrichshaller Straße, miteingebunden der Friedrichsplatz** müssen weiterhin eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Stadtmitte einnehmen. Hierbei bedarf es größtmöglicher Anstrengungen, diese von Verwaltung und Gemeinderat favorisierten Projektideen umzusetzen. Denn Aufenthaltsqualität die zum Verweilen einlädt, miteingebunden Einkaufen, ein kulinarisches Angebot genießen, Menschen treffen und Kultur erleben, das kann auch weiterhin kein Online-Shopping bieten.

Aber unabhängig von allem dem, sollten auch weiterhin für die **sozial Schwachen in unserer Stadt** Möglichkeiten eröffnet werden, sozialverträglichen und zugleich erschwinglichen Wohnraum in allen Stadtteilen zu schaffen. Um gezielt hierbei Projekte umsetzen zu können, bedarf es den Erlass einer Satzung, um diesen Weg effektiv bestreiten zu können. Gelder dafür, wurden bereits in den letzten Jahren zurückgestellt.

Von den Wohnungsbaugesellschaften muss dieser dringend notwendige soziale Wohnungsbau, aus eigener Initiative heraus, weiterhin mit unterstützt werden. Zudem könnte die Stadt über neue Bebauungspläne, oder vorhabenbezogene Regelungen in zukünftige Projekte eingreifen. Denn nur in einem gemeinsamen Schulterschluss Aller, kann diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewältigt werden.

Thema: Klimaschutz

Zum Thema Klimaschutz möchte ich sehr deutlich herausheben, dass wir die ökologische Nachhaltigkeit immer zusammen mit wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit denken.

Verlieren wir die beiden letztgenannten Punkte aus den Augen, wird der Klimaschutz nicht funktionieren. Das macht die Aufgabe natürlich noch schwieriger bei der Umsetzung von Projekten zur Energiewende, wie dem Ausbau von Nahwärmenetzen und vielem Weiterem. Erste Voraussetzungen zur weiteren Umsetzung, wurden nun mit Eingang des Förderbescheides „Zuwendungsvertrag Kommunale Wärmeplanung“ geschaffen. Dabei erfordert es aber vieler Akteure sich hierbei miteinzubringen, um entsprechend dem, das Ganze erfolgreich fortzuführen.

Thema: Ärztliche Versorgung und demographischer Wandel

Angesichts des steigenden Behandlungsbedarfs und einer immer älter werdenden Bevölkerung, bei gleichzeitig ärztlichem Fachkräftemangel, ist es enorm wichtig, eine flächendeckende und möglichst **wohnortnahe medizinische Versorgung zu sichern**. Dabei werden medizinische Versorgungszentren eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Hierbei erfordert es ebenfalls vieler Akteure und die politische Seite muss diesen Prozess verantwortlich forcieren und führend mit begleiten. Mit den gebildeten Arbeitsgruppen aus Verwaltung und Gemeinderat sind Ideen für diese so wichtigen Zukunftsthemen zu definieren. Dabei könnte unseres Erachtens, das Bahnhofsgebäude in Jagstfeld eine nicht unwesentliche Rolle in der weiteren Entwicklung einnehmen.

Abgesehen davon, werden wir uns den Herausforderungen des **demographischen Wandels** einer älter werdenden Gesellschaft, nachhaltig beschäftigen müssen. Es wird nicht ausreichen dies auf aktuelle Entwicklungen zu reduzieren, oder zeitlich zu begrenzen. Es erfordert diese breit angelegte und über Jahre hinausgehende Handlungsstrategie, der wir uns Verwaltung und Gemeinderat mit der geschaffenen Stelle im Bereich der Demographie gestellt haben. Dabei gilt es die sozialen Kontakte und die Lebensqualität auf vielseitige Weise zu fördern. Bereits angestoßene Projekte verlaufen unseres Erachtens erfolgsversprechend.

Thema: ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, ein zentrales Thema zukünftiger Mobilität

Ein gut erreichbarer und beschleunigter ÖPNV, sichere und gute Fußwege und ein Radverkehrsnetz, das zum Fahren einlädt, werden für unsere Stadt Bad Friedrichshall das Rückgrat nachhaltiger Mobilität sein. Dabei möchten wir mit Hilfe des erstellten Radverkehrskonzeptes und den bereits dazu gefassten Beschlüssen in den Bereichen ÖPNV und Ausbau Radwegenetz die Verkehrsteilnahmebedingungen deutlich verbessern. Unabhängig davon, wird sich aber auch zukünftig Mobilität auf der Straße abspielen und muss dementsprechend in unserer Raumschaft die notwendige Förderung erhalten. Kein Mobilitätskonzept wird das ändern, wenn es sich vielleicht gut liest, aber jede Alltagserfahrung ignoriert wird. So werden mit dem Ausbau am Knotenpunkt Kochendorf-Süd, Anschlussstelle B 27 erste Voraussetzungen geschaffen, die zu einer Ertüchtigung des Knotens beitragen. Dass aber, der geforderte vierspurige Ausbau in diesem Abschnitt der B 27, sowie die Tieferlegung der B 27 im Stadtteil Jagstfeld weiter auf sich warten lassen, ist mehr als ärgerlich. Demzufolge fordern wir, die CDU-Rathausfraktion, die Verwaltung eindringlich auf, dies gegenüber dem Regierungspräsidium ständig und **nicht nachlassend einzufordern**. Dies ist auch als Ziel im Rahmen des Mobilitätspaktes immer wieder zu verdeutlichen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen der **CDU-Rathausfraktion** danke ich Ihnen Herr Bürgermeister Frey, den Amts- und Fachbereichsleiterinnen und Leitern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bad Friedrichshall und des städtischen Bauhofes für die geleistete Arbeit in einem nicht immer einfach zu bewältigen Arbeitsalltag.

Mein Dank gilt unserer Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz für ihre Bereitschaft und ihr Engagement bei den nicht immer alltäglichen Einsätzen. Besonders anerkennend erwähnen möchte ich die ehrenamtlichen Tätigen, die sich in vielen Bereichen für andere Menschen in unserer Stadt engagieren.

Die CDU-Fraktion ist davon überzeugt, dass wir trotz dieses schwierigen Haushaltsjahres, die Herausforderungen zum Wohle unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger wieder meistern werden.

Wir stimmen daher der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan, sowie dem mittelfristigen Finanzplan bis zum Jahr 2028 zu.

„Glück Auf“ für unsere Stadt!

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit!

Michael Reiß

CDU-Fraktionsvorsitzender